



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

Guten Abend und willkommen.

Sie können sich setzen. Ich bin so froh, dass Sie heute Abend hier sind. Ich möchte diejenigen von Ihnen begrüßen, die sich uns online anschließen. Wir sind so froh, dass Sie hier sind.

Bevor wir anfangen, möchte ich noch ein paar Dinge erwähnen, angefangen mit unserem Gottesdienst am Heiligen Abend. Am Samstagabend beginnt der Gottesdienst um 17 Uhr, das sollten Sie sich also vormerken. Außerdem gibt es am Sonntagmorgen keinen Weihnachtsgottesdienst. Wir haben Sonntagmorgen-Gottesdienste am Neujahrstag [...].

Also, hier ist die Ansage. Dieser Sonntag wird das letzte Update bis zum 8. Januar sein, da am 25. Januar, dem Weihnachtsmorgen, kein Gottesdienst stattfindet. Pastor Mac wird am Neujahrstag lehren, den Gottesdienst am Sonntagmorgen halten, und Pastor Mac und Pastor Leitu werden mich vertreten, übrigens ab nächsten Donnerstag.

Heute Abend werden wir also, so Gott will, starke Betonung auf 'so Gott will', wieder drei weitere Kapitel lesen, von denen zwei sehr kurz sind. Danke, Herr. Wir werden unser Jeremiastudium also erst wieder am Donnerstag, dem 12. Januar, aufnehmen, wenn ich richtig liege, denn dieser kommende Donnerstag, in einer Woche von heute an, - ist das zu viel? - ich hätte das vielleicht aufschreiben sollen. Wie auch immer, Sie sind völlig verwirrt, richtig?

Okay, es ist ein Geschenk. Also nächsten Donnerstag fliegt meine Schwester aus Kalifornien ein. Ich habe nicht sehr viel Zeit mit ihr verbracht, und dieses Jahr ist es sehr wichtig, dass ich das tue. Nächsten Donnerstag wird Pastor Mac unterrichten, und an den nächsten beiden Donnerstagen ist Pastor Leitu an der Reihe. Und dann werde ich zurückkommen und unser Jeremiastudium wieder aufnehmen, ich denke, es ist der 12. Und nach diesem Sonntag werden wir unsere Prophetie Updates wieder aufnehmen und das Studium von 2. Petrus, am Sonntag, dem 8. Januar. Haben Sie das verstanden? Das hoffe ich sehr. In Ordnung, gut. Ja, danke schön! Ihr seid so gnädig; so gnädig. [...]

Also gut, lasst uns beten.

Vater im Himmel, wir danken Dir so sehr.

Oh, Herr, das ist unsere Zeit, und wir freuen uns jede Woche darauf, hierher zu kommen, um anzubeten und Gemeinschaft zu haben, und jetzt einfach in Dein Wort zu kommen.

Herr, wir sind einfach so gesegnet durch Jeremia.

Wir danken Dir so sehr für Jeremia, das Buch Jeremia.

Herr, der heutige Abend ist keine Ausnahme.

Es gibt hier so viel, worauf wir uns wirklich freuen.

Wir wissen, dass Du für uns das passende Wort in Deinem Wort hast, aber wir brauchen dringend den Heiligen Geist, der uns beruhigt und uns zur Ruhe bringt, damit wir Dich mit dieser stillen, kleinen Stimme sprechen hören können, wie nur Du es kannst und immer tust.

Herr, wir sind hungrig, wir sind durstig, wir sind verzweifelt.

Würdest du unseren Durst und Hunger stillen heute Abend?

Herr, wir bitten Dich darum in Jesu Namen.

Amen und Amen.

In den Kapiteln, die wir heute Abend lesen, geht es also um eine sehr wichtige Angelegenheit, nämlich darum, dass uns die Menschen schmerzen, weil wir von Gottes Gericht wissen, das auf die Menschen zukommt. Von Kapitel 45 an bis zum Ende des Buches, genauer gesagt bis Kapitel 51 - wir haben übrigens nur noch sieben Kapitel in diesem Buch. Können Sie das glauben? Nach heute Abend haben wir nur noch vier Kapitel übrig.

Aber von Kapitel 45 an bis zum Ende des Buches gibt es eine Art Wende, die mit Jeremias Schreiber beginnt. Wir haben ihn schon früher kennengelernt. Sein Name ist Baruch. Und Kapitel 45, wieder ein sehr kurzes Kapitel, aber es ist ein vollgepacktes Kapitel darüber, wie Gott ihn aufrichtet, als er so niedergeschlagen war, so



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

verzweifelt, so entmutigt, so sehr verletzt. Dann lesen wir von dem Gericht, das über die umliegenden Volksgruppen hereinbricht, was sich auch darauf bezieht, wie wir die Menschen heute sehen.

Und ich habe das hier geteilt; ich werde es nur einleitend erwähnen. Es wird für unser Verständnis dessen, was wir heute Abend vor uns haben, von entscheidender Bedeutung sein. Aber vor einigen Jahren begann Gott in meinem persönlichen Leben ein tiefgreifendes Werk zu tun, sehr kraftvoll, und zwar in Bezug darauf, wie ich die Menschen sehe.

Und die Art und Weise, wie er es tat, und er ist so sanft, wenn er es tut, er ist so gnädig und geduldig und langmütig. Aber die Art und Weise, wie Er es tat, war, dass Er mir erlaubte - in Ermangelung eines besseren Wortes -, die Menschen so zu sehen, wie Er die Menschen sieht. Und das hat alles verändert. Anstatt wütend auf sie zu sein, begannen sie mir Leid zu tun. Und dieses Mitleid mit ihnen führte dazu, dass ich sogar für sie betete, was mich veränderte, weil ich sie jetzt durch die Brille der Ewigkeit sehe, und ich sehe sie durch die Brille dessen, was auf sie zukommt.

Und das ist etwa so: Wenn sie nur wüssten... Sie haben keine Ahnung, was auf sie zukommt, das Gericht, das über sie hereinbricht, und man fängt an, mit ihnen zu fühlen, man fängt an, um sie zu leiden. Und ich glaube, das ist das Herz Gottes. Er möchte, dass wir diese Menschen auf diese Weise sehen.

Und wir werden das jetzt sehen in Kapitel 45 auf einer persönlichen Ebene mit Baruch, und dann werden wir um die Ecke biegen und es auf einer nationalen Ebene sehen mit den Nationen, die Gott richten wird, angefangen mit Ägypten, wozu wir heute Abend kommen werden, und dann auch die Philister, zu denen wir, so Gott will, heute Abend auch kommen werden.

Springen wir also zu Vers 1, Kapitel 45:

"Das Wort, das der Prophet Jeremia zu Baruch, dem Sohn Nerias, redete, als er diese Worte in ein Buch geschrieben hatte nach der Weisung Jeremias, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, und sprach: (Vers 2) So spricht der Herr, der Gott Israels, über dich, Baruch: Du hast gesagt: (Vers 3) Wehe mir! Denn der Herr hat meinen Kummer zu meinem Schmerz hinzugefügt. Ich bin müde von meinem Seufzen, und ich finde keine Ruhe."

Also ein interessantes Detail; wir bekommen eine Zeitleiste. Das wird gleich noch ins Spiel kommen. Aber das Kapitel beginnt mit Baruch, der tief verletzt ist, und das nach dem, was in Kapitel 36 geschehen ist. Erinnern Sie sich an das, was in Kapitel 36 geschah? Erinnern Sie sich, als Jeremia ihm sagte, er solle alle Prophezeiungen aufschreiben und sie als sein Schreiber auf der Schriftrolle festhalten? Und das tut er auch. Und dann treten sie vor Jojakim, und was tut Jojakim? Oh, er nimmt das Schneidemesser des Schreibers und beginnt, Teile der Schriftrolle herauszuschneiden. Das ist das Wort Gottes! Und als ob das nicht schon schlimm genug wäre, nimmt er das Wort Gottes, die Schriftrolle, und wirft sie ins Feuer und verbrennt sie. Und das war Kapitel 36.

Und hier spulen wir nun zu Kapitel 45 vor, und es wird uns gesagt, dass Baruch - das wurde uns in Kapitel 36 nicht gesagt -, aber jetzt wird uns gesagt, dass Baruch, ich meine, zutiefst betrübt war, so sehr - und man beachte, dass er sagt: *"Denn der Herr hat Kummer zu meinem Schmerz hinzugefügt."* Denken Sie nicht eine Sekunde lang - wir werden gleich darüber sprechen - denken Sie nicht eine Sekunde lang, dass er Gott dafür die Schuld gibt. Er erkennt an, dass der Herr diesen Kummer zugelassen hat, der zu dem Schmerz hinzukam, den er bereits hatte, und der so schlimm war.

Das erinnert an David in den Psalmen. Wir bekommen einen Einblick in das Herz dieses Mannes, der ein Herz nach Gottes eigenem Herzen hatte, dieses süßen Psalmisten Israels. Er kam an den Punkt, an dem er so verzweifelt war. Er stöhnte und ächzte: Oh, Herr! Nun, das ist, wo Baruch war. Es war so schlimm, dass er in seinem Seufzen kraftlos wurde. David würde es so ausdrücken, Psalm 6, dass er sein Bett mit seinen Tränen tränken würde. Er konnte nicht aufhören zu weinen. Hier konnte Baruch nicht aufhören zu seufzen. Und er wurde eigentlich kraftlos vor lauter Seufzen und konnte keine Ruhe finden. David konnte nicht schlafen. Es war ein so tiefer Kummer, Schmerz und Verletzung.



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

"So (Vers 4, an dieser Stelle lässt Gott Jeremia zu ihm gehen) sollst du zu ihm sagen: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebaut habe, das reiße ich nieder, und was ich gepflanzt habe, das reiße ich aus, und zwar das ganze Land. Und du, (Vers 5, und kommen Sie nicht durcheinander) du trachtest nach großen Dingen für dich? Trachte nicht danach; denn siehe, ich bringe Unheil über alles Fleisch, spricht der Herr. Aber dir gebe ich dein Leben zur Beute an allen Orten, wohin du ziehen wirst."

Nun muss ich gestehen, dass ich eigentlich geneigt war, die gesamte heutige Lehre nur diesem einen Kapitel, diesen fünf Versen, zu widmen. Und Sie wissen, dass ich das kann. (Kichern) Und der Grund dafür sind die Juwelen, die darin sind, und die Reichtümer, die man daraus gewinnen kann. Ich habe hier noch ein anderes Geständnis zu machen.

Ich hatte erhebliche Schwierigkeiten, mich jenen Kommentatoren anzuschließen, die Baruch ziemlich hart angegangen sind, und zwar aus den folgenden fünf Gründen.

Erstens: Gott tritt nie einen Menschen, wenn er am Boden liegt. Ich habe es so sagen hören, und ich denke, dass man es am besten so sagen kann: Gott tadelt niemals einen Menschen, der verzweifelt ist. Und wir sehen es in der ganzen Heiligen Schrift. Sie können ins Alte Testament gehen. Viele Männer und Frauen, die von Gott mächtig gebraucht wurden, hatten diese Momente der Verzweiflung, des tiefen, tiefen Schmerzes und der Qual.

Selbst der Apostel Paulus verzweifelte am Leben. Sie wissen, was das bedeutet, oder? Das bedeutet, dass er einfach nicht mehr leben wollte. Das ist der Apostel Paulus, von dem wir hier sprechen. Komm schon, Mann! Wo ist dein Glaube, Paulus? Gott tritt nie einen Menschen, wenn er am Boden liegt. Er tadelt nie einen Menschen, der verzweifelt ist.

Was tut Gott? Nun, er tut, was er hier für Baruch tut. Er schickt ihm einen Jeremia, um ihn zu ermutigen, um ihn in seinem Moment des tiefen Schmerzes und der tiefen Verzweiflung aufzurichten. Fairerweise muss man sagen, dass ich verstehe, warum die Kommentatoren Baruch hart angehen, vor allem, wenn wir hören, dass Gott durch den Propheten Jeremia zu ihm sagt, ihn wirklich rhetorisch fragt: Suchst du große Dinge für dich? Trachte nicht nach großen Dingen für dich selbst. Ich denke, das wird unglücklicherweise, leider, bedauerlicherweise missverstanden.

Und ich werde mit dem zweiten Grund erklären, warum. Baruch hatte, wie wir in Kapitel 51:59 sehen werden, königliche Verbindungen durch seinen Bruder, der Quartiermeister bei König Zedekia war, aber er entschied sich, der Größe zu entsagen und stattdessen die Niedrigkeit mit Jeremia zu wählen.

Und das hängt eigentlich mit dem dritten Grund zusammen, nämlich dass Baruch, der die Kosten überschlug und sozusagen sein Kreuz auf sich nahm, in seinem Leben sehr gelitten hat, weshalb Gott ihn seiner Größe versichert, dass er sich für den Rest seines Lebens um ihn kümmert. So sehe ich das, und es passt. Es passt. Jedes andere Verständnis oder jede andere Auslegung ist unvereinbar und passt nicht zum Charakter und zum Wesen eines liebenden und barmherzigen Gottes, der, ich wiederhole es noch einmal, niemals einen Menschen tritt, wenn er am Boden liegt.

Ich sehe das so: Baruch, du hattest das königliche Potenzial für Größe, aber du hast dich stattdessen für die Niedrigkeit entschieden, als du die Entscheidung trafst, dich mit Jeremia zusammenzutun. Du wusstest, was das bedeutet. Dass du jede Hoffnung auf Berühmtheit und Größe aufgeben würdest. Und deshalb werde ich dich groß machen, denn Gott ist niemals einem Menschen etwas schuldig.

Ich möchte sagen, es ist das Matthäus-Evangelium, Kapitel 19. Ich hoffe sehr, dass das das Kapitel ist. Ich kann den Vers nicht zitieren, aber Sie kennen diesen Vers, in dem Jesus im Grunde sagt, wenn jemand etwas aufgegeben hat: Häuser, Land, Ehemänner, Ehefrauen, Kinder, Väter, Mütter, Söhne, Töchter um Meines Namens willen, um Meinetwillen, oh, macht euch keine Sorgen. Ich werde es mehr als wiedergutmachen.



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

Das ist es, was Er zu Baruch sagt. Du wolltest und begehrtest große Dinge, aber du hast dich stattdessen für diesen Weg entschieden, und ich werde es ausgleichen. Denken Sie nicht eine Sekunde lang, dass, wenn wir die Kosten überschlagen und das Kreuz auf uns nehmen - und das werden wir gleich sehen -, dass Gott das nicht bemerkt und sagt: Okay, ich habe dich verstanden. Ich weiß, was du getan hast. Ich weiß, was du aufgegeben hast. Ich weiß, was du zu verlieren bereit warst. Aber weil du es verloren hast, rate mal, was du dafür aufsparen und bekommen wirst?

Das ist das vierte, und das ist für mich so interessant. Sie wissen, er ist der Schreiber von Jeremia. Mit anderen Worten, er ist derjenige, der die Worte schreibt, sie in die Schriftrolle schreibt. Er schrieb nicht nur die Worte, er ordnete und bewahrte diese Aufzeichnung unter der Inspiration des Heiligen Geistes. Und unter dieser Inspiration legte er diesen Bericht hier in Kapitel 45 als Zeugnis für Gottes Treue am Ende seines Lebens ab. Mit anderen Worten, er hätte Kapitel 45 zu Kapitel 37 machen können, hat es aber nicht getan, aus diesem Grund.

Ich hoffe, das hat Sie nicht verwirrt. Denn dort war es chronologisch geordnet. Können Sie mir folgen? Also dieser Bericht, als Jeremia von Gott zu Baruch geschickt wird, um ihn aufzurichten und zu ermutigen und ihm zu sagen: Gott versteht dich, Bruder. Du bist mir treu gewesen, mit mir, hast meinerwegen viel gelitten. Gott wird sich um dich kümmern, wegen dem, was in Kapitel 36 geschehen ist. Dies hätte also Kapitel 37 sein sollen. Es wäre naheliegend, dass es einfach chronologisch folgen würde.

Die Frage ist also: Warum steht es in Kapitel 45 und nicht nach Kapitel 36? Weil dies Baruch ist, der, inspiriert durch den Heiligen Geist, diesen Bericht am Ende als ein Zeugnis aufzeichnet und anordnet. Es steht nicht in Zukunftsform. Nein, es ist so: Gott hat es getan. Gott hat es getan. Alles gut. Mir geht es gut. Ich habe die richtige Wahl getroffen.

Und das ist unser fünfter und letzter Grund. Baruch wusste, dass Gott ihm am Ende das Leben rettete. Denken Sie darüber nach. Er rettete Baruch vor dem kommenden Zusammenbruch, dem Ausreißen und dem Unheil für alle, die versuchten, ihr Leben zu bewahren, nur um es zu verlieren. Er verlor sein Leben und rettete es. Sie versuchten ihr Leben zu retten und würden es verlieren. Hätte Baruch, nur mal rein hypothetisch zu Diskussionszwecken, hätte Baruch die Größe gewählt, die ihm in aller Fairness zustand, dann hätten wir gar kein Kapitel 45, oder wenn doch, dann würde es ganz anders lauten, wahrscheinlich nur ein Vers: "Und Baruch starb", Kapitel 38 oder 46 oder was auch immer. Aber das ist nicht das, was wir lesen.

Eine letzte Sache. Gott ist so treu, uns vor uns selbst zu schützen. Gott kennt das Ende von Anfang an. Oh, Baruch, ich weiß, dass du leidest. Ich weiß, dass es dir weh tut, aber ich möchte dich ermutigen. Ich möchte dich ermutigen. Ich weiß, im Moment sieht alles so düster aus, so dunkel, so trostlos, so schlecht.

Aber Gott! Du hast das letzte Kapitel noch nicht gelesen. Wenn du nur wüsstest, was Gott tun wird, wärest du nicht so niedergeschlagen. Wenn du nur wüsstest, wie das hier endet, oh, der Herr hat meinem Schmerz Kummer hinzugefügt, und ich seufze und werde kraftlos. Du würdest sagen: Ich weiß nicht, was Gott vorhat, aber ich kann es kaum erwarten, zu sehen, was er tut, denn das ist so schlimm, dass Gott dabei sein muss. Ich meine, komm schon! Ich war treu. Ich habe das Wort Gottes geschrieben und aufgezeichnet. Welch ein Vorrecht, ein tiefes Vorrecht für mich.

Ich habe Ihnen gesagt, ich könnte eine ganze Bibelarbeit über Kapitel 45 machen. Das schaffen wir schon, keine Sorge. Haben Sie noch etwas Geduld. Welch ein tiefes Privileg, Baruch! Yeah! Aber warum hat Gott ihm erlaubt, es zu verbrennen? Und Sie wissen, was passiert, nicht wahr, Kapitel 36? Jeremia bekommt ein Wort vom Herrn, das besagt, dass du eine weitere Kopie schreiben sollst. Es ist wie: Was??? Weißt du, wie lange ich dafür gebraucht habe? Und dann hat er es verbrannt, die ganze Arbeit! Weißt du, wie das ist?

Es ist so: Ich weiß, dass Ihnen das schon passiert ist. Sie brauchen nicht Ihre Hand zu heben. Sie machen etwas an Ihrem Computer. (Gelächter) Oh, sehen Sie, ich musste es nicht einmal zu Ende bringen. Sie stimmen mir doch zu, oder? Und dann passiert etwas. Und es sind diese Momente, in denen man einfach nur, den Computer verbrennen will, weil man alles verliert, man muss von vorne anfangen, und man hat Stunden in das Ding gesteckt, und man hat es gespeichert, aber anscheinend wurde die Datei beschädigt! Und du hast kein Backup!



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

Wissen Sie, ich habe es gelernt, ich würde gerne glauben, dass ich es gelernt habe. Sie wissen, dass ich ein Backup von einem Backup von einem Backup habe? Ich übertreibe nicht. Ich habe drei Backups von allem. Das ist die Narbe, die ich von diesem Ereignis habe. Wie auch immer, sehen Sie, was ich damit sagen will?

Baruch ist, verzeihen Sie das Wortspiel, verbrannt. Diese ganze Arbeit... Und Gott sagt: Ist schon gut, Baruch, wenn du nur wüsstest, was ich tun werde. Ich habe das letzte Kapitel noch nicht geschrieben. Ich habe das letzte Wort noch nicht gesprochen. Ich werde immer das letzte Wort haben.

Kapitel 46:1. Sind Sie bereit - schnallen Sie sich an. Wir gehen auf das Schlachtfeld, Mann. Wir machen das wirklich, okay?

"Das Wort des Herrn, das zu Jeremia, dem Propheten, gegen die Völker erging. Über Ägypten. Wider das Heer des Pharao Necho, des Königs von Ägypten, das am Euphrat in Karkemisch stand und das Nebukadnezar, der König von Babel besiegte, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda"

Sie erinnern sich vielleicht daran, dass Josia einer von nur neun guten Königen war, von denen gesagt wird, dass sie taten, was recht war in den Augen des Herrn. Jeder andere König, die nördlichen Stämme Israels, kein einziger guter König! Alle guten Könige, alle neun, waren aus Juda. Und Josia war einer von ihnen. Von allen anderen Königen wird gesagt, dass sie taten, was böse war in den Augen des Herrn. Dieser Josia war also ein guter König.

Das Kapitel beginnt nun mit einigen wichtigen Informationen über eine Prophezeiung, die sich in der historischen Schlacht von Karkemisch im Jahr 605 v. Chr. erfüllen sollte, vier Jahre nachdem Josia 609 v. Chr. getötet wurde. Das ist also der Zeitpunkt, an dem dies geschieht. Und wir haben tatsächlich darüber gelernt. Es war ziemlich hart, schmerzhaft. Josia hätte nicht auf diese Weise in der Schlacht sterben müssen. Er hat sich zu seinem eigenen Schaden eingemischt und sich das selbst zuzuschreiben. Tragisches Ende. Guter König, aber tragisches Ende, Vers 3, jetzt geht's los. Sind Sie bereit?

"Rüstet Kleinschild und Langschild und rückt heran zum Kampf! Spannt die Pferde an und reitet auf, ihr Reiter! Tretet hervor mit euren Helmen, schärft die Speere, legt die Rüstungen an!"

(Das ist das ägyptische Heer)

"Warum (Vers 5) sehe ich sie bestürzt zurückweichen? Ihre Mächtigen sind geschlagen; sie sind schnell geflohen und haben nicht zurückgeschaut, Schrecken ist ringsumher, spricht der Herr."

(Das sind jetzt die Babylonier, Vers 6)

"Der Schnelle soll nicht entfliehen, und der Starke soll nicht entkommen. Sie werden straucheln und fallen gegen Norden, am Fluss Euphrat."

Als Jeremia diese Prophezeiung aufschreibt, ist dies noch nicht geschehen. Und alles, was wir hier lesen, mit all den Details über diese Schlacht, diese sehr bekannte Schlacht übrigens, war für sie damals Prophezeiung; für uns ist es jetzt Geschichte. Es geschah genau so, wie es von Jeremia vorausgesagt wurde.

Vers 7:

"Wer ist dieser, der heraufzieht wie eine Flut, dessen Wasser wogen wie die Ströme? Ägypten zieht herauf wie eine Flut, und seine Wasser wogen wie die Ströme. Und er spricht: Ich will hinaufziehen und die Erde bedecken, ich will die Stadt und ihre Bewohner vernichten. Steigt auf, ihr Pferde (Vers 9), und wütet, ihr Streitwagen! Und lasst die starken Männer hervorkommen: Die Äthiopier und die Libyer, die den Schild führen, und die Lydier, die den Bogen führen und spannen."

Das waren Söldner, die kamen, um sich mit Ägypten in dieser sehr berühmten Schlacht zu vereinen, dieser Schlacht der Schlachten, als Babylon in Ägypten einmarschieren und es besiegen würde.



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

Vers 10:

"Denn dies ist (ich möchte, dass Sie das beachten) der Tag des Herrn, des Gottes der Heerscharen."

Der Tag des Herrn. Das ist der Tag des Herrn, nicht irgendein Tag. Das ist die Zeit des Herrn. Der Tag ist gekommen, würden wir sagen. Der Tag ist gekommen.

"Der Tag des Herrn, des Gottes der Heerscharen, ein Tag der Rache, an dem er (Gott) sich an seinen Widersachern rächen wird. Das Schwert wird verschlingen. Es soll gesättigt werden."

Lassen Sie mich kurz unterbrechen. Es tut mir leid. Ich hoffe, das entgleist nicht und bringt Sie nicht durcheinander, aber ich war sehr interessiert an der Einsicht eines Kommentators zu diesem Thema. Er beschrieb diese Schlacht mit so anschaulichen Details, wie sie in der gesamten Heiligen Schrift nicht zu finden sind. Die Beschreibung, die wir hier in diesem Kapitel von dieser noch zukünftigen Schlacht haben, ist die anschaulichste.

Ich meine, wir werden es gleich sehen, wo die Waffen, das Schwert personifiziert wird. Ich meine, es ist fast so, als würde Gott Baruch es so detailliert aufzeichnen lassen, um uns, all diese Generationen, als Leser dazu zu bringen, uns auf dieses Schlachtfeld zu begeben. Ich bin bereits dort. Sie auch? Ich will nicht zu lange dort bleiben, denn es ist nicht schön. Aber das ist sehr plastisch, es ist sehr anschaulich, die Bildsprache.

"Es wird gesättigt und betrunken gemacht mit ihrem Blut. Denn der Herr, der Gott der Heerscharen, hat ein Schlachtopfer im Lande des Nordens, am Euphrat bereitet. Geh hinauf nach Gilead (Vers 11) und hole Balsam, du Jungfrau, du Tochter Ägyptens! Vergeblich wirst du viele Arzneien anwenden; du wirst nicht geheilt werden."

Na, das ist ja toll! Mit anderen Worten: Du kannst alles ausprobieren, was du ausprobieren willst. Nichts wird funktionieren. Nichts wird dich kurieren, und nichts wird dich heilen. Das war der bekannte Balsam von Gilead, den sie durch Gilead exportieren würden. Er war bekannt für seine heilenden Eigenschaften. Und was Gott hier sagt, ist, dass ihr euch an diese Dinge wenden könnt, aber sie werden euch nicht heilen. Sie werden euch nicht kurieren. Sie werden euch nicht retten.

Ich sage nur noch das und dann machen wir weiter. Hören Sie mir einfach zu. Das könnte man heute sagen. Vergeblich vertraust du auf die Wissenschaft. Du vertraust auf die Wissenschaft, die du zu einem Gott gemacht hast und nicht dem Gott der Wissenschaft. Du hast die Wissenschaft zu einem Gott gemacht, auf Kosten des Gottes der Wissenschaft. Das ist es, was er sagt. Ihr wendet Euch an Eure Medizingötter. Sie werden nichts tun.

"Die Völker (Vers 12) haben von deiner Schande gehört, und dein Geschrei hat das Land erfüllt. Denn ein Held ist über den andern gestolpert. Sie sind beide zusammen gefallen. Das Wort, das der Herr (Vers 13) zum Propheten Jeremia sprach, als Nebukadnezar, der König von Babylon, heranzog um Ägyptenland zu schlagen: Verkündigt es in Ägypten (Vers 14) und lasst es hören in Migdol; (halten Sie das fest) lasst es hören in Nof (halten Sie das fest) und in Tachpanhes; (halten Sie das fest als drittes) sprecht: Stell dich auf und rüste dich! Denn das Schwert frisst alles um dich her."

Warum gerade diese drei Städte? Warum sind sie benannt? Nun, spulen wir zurück. Erinnern Sie sich, als Gott - das war übrigens letzte Woche. Wir müssen nicht allzu weit zurückspulen.

Erinnern Sie sich, als Gott versuchte, sie davon abzuhalten, nach Ägypten zu gehen, wo sie glaubten, sicherer zu sein, als wenn sie in Juda blieben, nach der Ermordung von Gedalja, dem von Nebukadnezar ernannten Statthalter in Juda? Und dieser Ismael ermordet ihn in seinem eigenen Haus, an seinem eigenen Tisch, indem er mit ihm das Brot bricht, unvorstellbar. Und so fürchten sich die Juden nun, weil sie denken, dass Nebukadnezar nun Vergeltung üben wird, weil sie seinen ernannten Statthalter ermordet haben.

Und so gehen sie zu Jeremia, sie flehen Jeremia an. Sie bitten Jeremia, den Herrn für sie zu fragen, ob sie nach Ägypten ziehen sollen oder nicht. Aber was daran so unaufrichtig, ja sogar unehrlich ist, ist, dass sie bereits auf dem Weg nach Ägypten waren. Sie hatten sich bereits entschlossen.



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

Und so geht Jeremia hin, er sucht den Herrn, und zehn Tage später erhält er eine Antwort. Antwort: Nein. Stopp. Geht nicht nach Ägypten. Und sie taten es trotzdem. Wissen Sie, wohin sie nach Ägypten gingen? In Ägypten: Migdol, Nof und Tachpanhes. Oh, jetzt habe ich es verstanden; hören Sie, ich bin nicht unbedingt das schärfste Messer in der Schublade, aber ich habe es verstanden. Ach so, ich verstehe. Deshalb wollte Gott nicht, dass ihr geht. Denn Gott kennt das Ende von Anfang an, und er wusste, was geschehen würde.

Und übrigens, wenn ich mich nicht irre, hat Gott nicht - ich will nicht die Bibelarbeit von letzter Woche wiederholen, aber ich denke, sie ist passend zu dem, was wir heute Abend vor uns haben. Es ist, als würde Gott sagen: Wenn ich mich nicht irre, dachte ich, ich hätte euch versprochen, dass ihr hier in Juda sicher sein würdet, wenn ihr hier in Juda bleibt. Ihr habt mir also nicht geglaubt? Also vertraut ihr stattdessen auf Ägypten, ein Bild für die Welt? Du glaubst tatsächlich, dass du in der Welt sicherer bist als im Herrn? Nun, so wird es enden.

Vers 15.

Frage: *"Warum sind deine Starken niedergeworfen?"* (Von diesen mächtigen Kriegern in Ägypten sprechend)

Antwort: *"Keiner hielt stand, denn der HERR hat sie niedergestoßen."*

Mit anderen Worten, man kann mächtig und stark und unbesiegbar sein oder sich dafür halten, und das werden wir gleich sehen, aber wenn der Herr es anordnet, wenn der Herr es verkündet, wenn der Herr es sagt, dann ist es entschieden. Und das ist übrigens der Grund dafür. Eine andere Erklärung gibt es nicht.

Sagen wir, wir hatten einen schlechten Tag.

Nö.

Die Armee war nicht bereit.

Nö.

Wir waren nicht organisiert.

Nö.

Wir hatten keinen guten Plan.

Nö.

Wir wurden überrumpelt.

Nö.

Noch was? Nun, ich habe eine lange Liste. Sie auch. Nein, es gibt nur eine Erklärung. Es ist wegen dem Herrn. Wegen dem Herrn. Darum. Das ist der Grund.

"Er (Vers 16) hat viele zu Fall gebracht. Ja, einer fiel über den anderen. Und sie sagten: Auf, und lasst uns zurückkehren zu unserem eigenen Volk und in das Land unserer Herkunft, weg von dem bedrängenden Schwert."

Nun, vielen Dank, Leute. Das sind die Söldner, die sagen, wir hauen hier ab, Mann. Wir sind zu dir gekommen, Ägypten, um mit dir zu kämpfen. Aber ihr werdet weggefegt und fallt übereinander, und ihr flieht und rennt weg? Und wir sollen hierbleiben?

"Sie riefen dort (Vers 17, hören Sie sich das an): Der Pharao, der König von Ägypten, ist nur ein Geräusch."

Der macht eine Menge Lärm. Er ist ein Großmaul. Nur reden, nichts tun.

"Er hat den rechten Zeitpunkt versäumt!"

Er ist bombastisch und redet große Töne. Eh, es ist alles nur Gerede. Es ist alles nur ein Haufen Lärm.

"So wahr ich lebe (Vers 18), spricht der König, Herr der Heerscharen ist sein Name: Wie der Tabor unter den Bergen und der Karmel am Meer wird er kommen. O du Tochter, die du in Ägypten wohnst, bereite dich vor, in die Gefangenschaft zu gehen!" (Oh, das kommt mir irgendwie bekannt vor)



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

"Denn Nof wird wüst und öde sein, ohne Bewohner."

Es tut mir leid; Sie werden mir verzeihen, aber wenn ich ein Jude bin, der aus Juda geflohen ist, und ich bin dort in Nof, und ich bin wie, (keuchend) und dann kommt das, hey, ich bin gerade erst hier angekommen. Willst du mich verarschen? Das ist der Grund, warum ich hierher gekommen bin. Jetzt sagst du mir, dass hier dasselbe passieren wird, was in Juda passiert ist??!

Ich habe versucht, es dir zu sagen!

Wenn ich mich hier oben mit mir selbst streite, dann wahrscheinlich genau deshalb. Aber genau das ist der Punkt. Vielleicht könnte ich es so zusammenfassen: Man kann vor Gott nicht davonlaufen. Fragen Sie Jona danach. Genau, es ging nicht gut aus für ihn. Er versuchte, vor Gott zu fliehen. Trotzdem landete er gefangen in Nof/Ninive. Man kann vor Gott nicht weglaufen. Du kannst es versuchen. Du kannst nicht vor Gott fliehen.

Nun Vers 20, er ist sehr interessant.

"Ägypten ist eine schöne junge Kuh."

Hey, Jungs, sagt das nicht eurer Frau. Nur ein kleiner Ratschlag: Es wird nicht gut gehen. Schatz, du bist ein sehr hübsches Fohlen. Ja, okay. Verzeihen Sie den Leichtsinn, aber das bedeutet, dass du eine junge Kuh bist, ein Kalb, reif für die Schlachtung, bereit für die Opferung.

"Aber das Verderben kommt, es kommt aus dem Norden. Auch (Vers 21) seine Söldner sind in seiner Mitte wie gemästete Stiere."

Nennt auch sie nicht so. Mit anderen Worten: gemästet für die Schlachtbank, reif für die Ernte. Bereit für die Opferung.

"Denn auch sie sind umgekehrt, sie sind alle zusammen geflohen. Sie haben nicht standgehalten, denn der Tag ihres Unglücks war über sie gekommen, die Zeit ihrer Strafe."

Darf ich Sie ganz kurz fragen: Haben Sie schon Mitleid mit ihnen?

"Sein [Ägyptens] Getöse (Vers 22) wird wie das einer Schlange sein," (so als ob man mit eingezogenem Schwanz davon kriechen würde, wie wir heutzutage sagen würden), "denn sie werden mit einem Heer marschieren und mit Äxten gegen sie kommen, wie die, die Holz hacken. Sie (Vers 23) haben seinen Wald umgehauen, spricht der Herr, unerforschlich ist es, denn sie sind zahllos und zahlreicher als Heuschrecken. Die Tochter Ägyptens ist zuschanden geworden. Sie ist in die Hand der Völker des Nordens gegeben."

Das wäre unvorstellbar gewesen, denn Ägypten war die Supermacht. Und wenn man es ihnen gesagt hätte, was Gott im Grunde genommen durch den Propheten Jeremia tut, wenn man ihnen gesagt hätte, hey, die Babylonier werden kommen und sie werden euch besiegen, dann hätten sie gesagt: Na los, macht doch, niemand wird es mit uns aufnehmen. Wisst ihr, wer wir sind? Sie rühmen sich ihrer Stärke und ihres Stolzes. Sie waren unbesiegt. Sie waren in ihrer eigenen Vorstellung unbesiegbar. Sie dachten: die haben keine Chance, und Gott sagt: doch!

Vers 24, Verzeihung, Vers 25.

"Der Herr der Heerscharen, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich will Strafe bringen."

Nicht Zerstörung, sondern Bestrafung. Warum betone ich das? Wegen Jesaja Kapitel 19. Oh, danke Gott, für Jesaja Kapitel 19. Es ist eine Prophezeiung über Ägypten. Gott liebt die Ägypter. Ich bin so froh; ich bin Halb-Ägypter. Mein Vater war Ägypter. Deshalb danke ich Dir, Gott, für Jesaja, Kapitel 19. Wissen Sie, worüber Jesaja Kapitel 19 eine Prophezeiung über Ägypten ist? Dass Ägypten am Ende sein Volk ist; so nennt er es. Gott hat einen Plan für die Ägypter. Im Millennium, in der ewigen Zukunft, nennt er Ägypten "mein Volk".



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

Moment mal, ich dachte, Israel wäre Dein Volk. Oh nein, Israel ist Sein Erbe. Ägypten: Mein Volk. Oh, oh! Das sind Meine Leute. (Kichern) Mein Volk soll nicht vernichtet werden. Lass Mein Volk gehen. Ich werde sie bestrafen, aber ich bin noch nicht fertig mit ihnen. Denn Gott ist barmherzig, und das werden wir am Ende des Kapitels sehen.

"Ich suche heim den Amon von No und Pharaos und Ägypten mit ihren Göttern und ihren Königen (das ist, worum es hier wirklich geht), den Pharaos und alle, die auf ihn vertrauen."

Denn sehen Sie, wie bei den anderen Prophezeiungen, die sich auf Israel beziehen, dient das alles letztlich nur einem Zweck: Damit alle Völker erkennen, dass ich der Herr, ihr Gott, bin. Haben Sie das verstanden; muss ich das noch einmal wiederholen? Einige von Ihnen sagen: bitte nicht wiederholen. Okay, ich erspare es Ihnen. Ich werde barmherzig zu Ihnen sein.

Warum die Betonung auf "Ich bin der Herr, dein Gott"? Weil sie all diese anderen Götter hatten, auf die sie vertrauten. Und Gott sagte: Okay, nun, wir werden sehen, was daraus wird. Wissen Sie, die Plagen in Ägypten, die zehn Plagen und die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten im Exodus, diese zehn Plagen, jede einzelne dieser Plagen war gegen einen der vielen ägyptischen Götter gerichtet.

Hören Sie, ich bin da ein bisschen empfindlich, aber Sie kennen die - erinnern Sie sich an die Froschplage, nicht Farags, Frösche? Wissen Sie, warum? Weil sie Frösche als Götter verehrten. Und es ist, als hätte Gott gesagt: Oh, ihr mögt Frösche, ja? Ich bin der Gott der Frösche und auch der Gott der Farags, aber ich gebe euch Frösche, damit ihr erkennt, wer der Herr Gott ist. Der Nil: Sie verehrten den Nil. Oh, ihr betet den Nil an? Seht her. (Kichern) Verwandeln wir es in Blut, damit ihr erkennt, dass ICH der Herr, euer Gott, bin. Singular, übrigens auch großgeschrieben; darum geht es hier.

Vers 26:

"Und ich gebe sie in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Knechte. Danach aber (passen Sie auf) soll es bewohnt werden wie in den Tagen der Vorzeit, spricht der Herr."

Oh, wirklich? Du versprichst das? Genau. Oh, danke Herr! Das ist seine Gnade. Das ist seine Barmherzigkeit. Jetzt wird er sich von Ägypten nach Juda wenden.

"Du aber, fürchte dich nicht (Vers 27), mein Knecht Jakob, und sei nicht niedergeschlagen, Israel! Denn siehe, ich will dich erretten aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft. Jakob wird zurückkehren, ruhig und sicher sein und niemand wird ihn aufschrecken. Fürchte dich nicht (Vers 28) Mein Knecht Jakob, spricht der Herr. Denn ich bin mit dir."

Ich weiß, es scheint nicht so zu sein. Es fühlt sich nicht so an. Aber ich bin es. Ich werde dich niemals verlassen oder aufgeben. Ich liebe dich.

"Denn allen Nationen, zu denen ich dich vertrieben habe, werde ich ein Ende machen, aber dir werde ich nicht ein Ende machen. Ich will dich mit Maßern züchtigen, doch ungestraft kann ich dich nicht lassen."

Das Kapitel endet also wirklich mit einer Prophezeiung, die auf unsere Zeit anwendbar ist und ihre endgültige Erfüllung inmitten der siebenjährigen Trübsal finden wird: die Errettung des jüdischen Volkes. Gott ist barmherzig. Gott ist noch nicht fertig mit den Juden.

Kapitel 47, (Kichern) nur sieben Verse. Sind Sie nicht froh?

Vers 1, jetzt kommen wir von den Ägyptern zu den Philistern.

Sind Sie bereit?

"Das Wort des Herrn, das zu Jeremia, dem Propheten geschah, gegen die Philister, bevor der Pharaos Gaza schlug. So spricht der Herr (Vers 2): Siehe, es kommen Wasser heran von Norden und werden eine



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

überströmende Flut sein. Sie werden das Land und alles, was darin ist, überschwemmen, die Städte und die darin wohnen. Dann werden die Menschen schreien, und alle Bewohner des Landes werden heulen beim Getöse der Hufe ihrer starken Rosse, beim Brausen ihrer Wagen und beim Poltern ihrer Räder. Die Väter sehen sich nicht um nach ihren Kindern, weil ihnen der Mut fehlt."

Wow! Wissen Sie, dies ist eine der Stellen in Gottes Wort, wo wir gut daran tun, sie nicht nur als Worte auf einer Seite von Gottes Wort zu lesen. Darf ich Sie bitten, sich dies mit mir gemeinsam vorzustellen und den Lärm der stampfenden Hufe starker Pferde zu hören, das Geschrei, den lauten Lärm der rasenden Wagen, das totale Chaos, die totale Panik, das Rumpeln der Räder? Es ist so furchterregend, dass die Väter ihre Kinder im Stich lassen. Sie fliehen einfach, um von dort wegzukommen. Der Mut ist ihnen völlig abhanden gekommen. Der Mut, den sie hatten, ist weggeschmolzen.

Und es wird uns gesagt, warum, Vers 4:

"Wegen des Tages, der kommt" (der Tag ist gekommen), "um alle Philister zu vernichten, um aus Tyrus und Sidon auszurotten..."

Dies ist übrigens mein Geburtsort im heutigen Libanon. Mit anderen Worten: Der Libanon wird euch nicht zu Hilfe kommen.

"...die letzten Helfer Denn der Herr wird die Philister verderben, den Überrest des Landes Kaftor."

Dies ist eine interessante Studie für diejenigen, die es interessiert in ihrer eigenen Zeit in Gottes Wort. Dies ist der eigentliche Ursprung der Philister, der alten Philister. Von dort kamen sie her. Und, Spoiler-Alarm, es ist Kreta. Nun - ja, warum nicht? Wir haben noch ein bisschen Zeit. Ich erwähne das nur, weil es übrigens sehr wichtig ist, besonders in seiner Anwendung auf das, was heute passiert. So etwas wie einen Philister gibt es nicht. Die Philister sind ausgerottet. David war es, der die letzten Philister vernichtete.

Also die heutigen sog. "Palästinenser": Das ist der Name, den man ihnen gegeben hat, eine Transliteration von Philister zu Palästinenser. Sie sind keine Philister.

Warum hat man ihnen dann den Namen Palästinenser gegeben?

Wegen des Namens, der Israel gegeben wurde, dem Namen Palästina.

Warum wurde der Name Palästina an Israel vergeben?

Als Israel zerstört wurde, benannten sie die Stadt nach dem Erzfeind dieses Volkes.

Wer war der Erzfeind der Israeliten?

Die Philister.

Als die Römer Israel einnahmen, nannten sie es zunächst Aelia Capitolina. Das passt nicht auf eine Visitenkarte. Also müssen wir uns einen kürzeren Namen einfallen lassen. Sorry. Also gaben sie diesen Namen auf, Aelia Capitolina. Und dann nannten sie es stattdessen Philistia, was Palästina bedeutet, nicht weil es das Land der Palästinenser ist, sondern weil es der Feind der Israeliten ist. So wurde es fast 2000 Jahre lang Palästina genannt.

Und (seufzend) ich werde geheiligt werden über das. Ich kann es weder ertragen noch aushalten, wenn ein Pastor das Land als Palästina bezeichnet. (Grr) Das ist persönlich. Beten Sie für mich. Und in Ihren Bibeln, kennen Sie noch diese Bibel Landkarten? Ich riss sie aus meiner Bibel heraus. "Das alte Land Palästina." Wie bitte?? Als Jesus hier war, war das nicht Palästina. Es war Israel. Erst im zweiten Jahrhundert nach Christus wurde es Palästina genannt. Und genauso auch "Palästina zur Zeit Jesu". Wie auch immer, ich werde das im Kamin verbrennen, zusammen mit dieser Schriftrolle, diese Karte, das, wie auch immer, ich mache besser weiter, bevor ich meine Heiligung hier verliere.

Vers 5, das ist - das gefällt mir nicht.

"Kahlheit ist über Gaza gekommen," (Gelächter)



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

Was ist denn das? Na, kein Wunder! Mein ganzes Leben lang wurde mir gesagt, ich sei ein Palästinenser, und dann wurde ich mit 19 Jahren gerettet und begann, das Wort zu lesen. Und dann lernte ich, dass, Moment mal, wenn ich ein Palästinenser bin, bin ich ausgestorben. Ich kann keiner sein. (Gelächter) Nun, was bist du dann? Ich weiß es nicht. Was bin ich? Nun, ich bin ein Araber. Das ist es, was ich bin.

Der Ägypter ist ein reiner - nun, das ist die Illustration, die ich verwende. Es ist die beste, die ich habe; wenn Sie eine bessere haben, lassen Sie es mich wissen. Sie wissen doch, dass es Mischlinge und reine Rassen gibt? Also ein deutscher Schäferhund, ein australischer Schäferhund, reine Rassen; das sind Ägypter. Dann gibt es die gemischten Mischlingsrassen. So einen haben wir übrigens auch zu Hause. Es ist eine gemischte Rasse.

Das ist es, was die Araber sind; sie sind eine Mischung von Volksgruppen, und man nennt sie einfach Araber. Sie sind also Moabiter, Edomiter, Jebusiter, Blitzlichtgewitter, Termiten, all diese -iter. (Gelächter) einfach eine gemischte Mischung aus diesen. Aber man nennt einen Ägypter nicht Araber. Das ist eine Beleidigung. Sie sind reinrassig. Sie sind ägyptisch. Diesen Fehler habe ich in Ägypten gemacht. Das war knapp. Da hat mir Gott den Arsch gerettet. (Gelächter)

Wie dem auch sei, zurück zu unserem laufenden Bibelstudium, das fast abgeschlossen ist, wie ich Ihnen sagen kann. Die Idee der Kahlheit trägt die Idee in sich, dass man sich die Haare abgeschnitten hat, dass man sich geschneitten hat, um die Aufmerksamkeit seines Gottes zu bekommen. Erinnern Sie sich an Elia? Der Berg Karmel? Der Kampf zwischen dem Gott Baal und dem wahren und lebendigen Gott? Und als sie Baal nicht dazu veranlassen konnten, Feuer zu bringen, und das ist wirklich schlimm, denn Baal war als Gott des Feuers bekannt.

Stellen Sie sich also vor, wenn Elia sagt: Okay, lasst uns einen Wettbewerb machen. Wir nehmen einfach das Opfer, übergießen es mit Wasser und werden sehen, welcher Gott Feuer herunterfallen lassen kann. Die Baalsanbeter: Machst du Witze? Perfekt! Okay, das ist in Ordnung. Wir werden diesen Deal machen. Wo sollen wir unterschreiben? Weil unser Gott der Gott des Feuers ist. Hier sind sie also, sie rufen und schreien.

Und Elia - ich liebe das; das ist 1. Könige 18. Sie sollten es wirklich immer und immer wieder lesen, nur aus diesem Grund. Elia hat eine Menge Spaß dabei. Er sagt: vielleicht kann er euch nicht hören. Also schreien sie noch lauter. Vielleicht ist er beschäftigt? Habt ihr schon mal darüber nachgedacht? Oh, vielleicht ist er auf der Toilette. Nein, das ist wirklich so, das ist das Original - er erleichtert sich und deshalb antwortet er nicht. Also das geht so weiter, und sie sind einfach in diesem... ich meine, sie drehen einfach durch. Und so fangen sie an, sich selbst zu schneiden, um die Aufmerksamkeit ihres Gottes zu bekommen. Und das klappt nicht.

Und dann sagt Elia schließlich: Okay, das reicht jetzt. Geht mir aus dem Weg. Übrigens, schüttet noch etwas Wasser auf das Ding. Und mit einem Mal, bumm, kommt Feuer herunter. Es verzehrt - ich liebe diese Formulierung - leckt es auf. Das ist ziemlich anschaulich; stellen Sie sich ein Feuer vor, das alles aufleckt. (Kichern) Habt ihr noch weitere Fragen darüber, wer - ich hätte wahrscheinlich mehr Spaß daran gehabt als Elia, weshalb Gott mir so etwas nie erlauben würde.

Also, wo waren wir hier? Wir sind fast fertig. Vers 6. Oh, nein, ja.

Also *"Aschkelon ist mit dem Überrest ihres Tales vernichtet. Wie lange willst du dich noch ritzen? O (Vers 6) du Schwert des Herrn (hören Sie zu), wann willst du doch aufhören?"* (Wir sprechen jetzt mit dem Schwert) *"Fahre in deine Scheide, ruhe und sei still!"* (Dies ist die Personifizierung des Schwertes. Du unterhältst dich mit dem Schwert. Wann wird es genug sein, oh Schwert des Herrn?)

Antwort: Vers 7, letzter Vers:

"Wie sollte es ruhig bleiben, da doch der Herr ihm geboten hat? Gegen Aschkelon und gegen die Küste des Meeres, dorthin hat er es bestellt."

Damit endet das Kapitel und damit auch die Bibelarbeit. Kennen Sie das Schwert des Herrn? Es ist heute nicht still, und es wird nicht still sein, bis es vollbracht ist, denn es ist ein scharfes Schwert, ein zweischneidiges Schwert, so scharf, dass es zwischen Seele und Geist, Knochen und Mark schneidet.



Jeremia 45-47 -- 15. Dezember 2022

Schmerz empfinden für die Menschen

Pastor JD Farag

Nun, ich schließe so, wie wir begonnen haben, und sage einfach, dass der Schmerz, den wir für die Menschen empfinden, proportional zu unserem Wissen um das Gericht ist, das über die Menschen kommt. Alles, was wir gerade in diesen Kapiteln gelesen und studiert haben - es kommt, das kommt heute auf die Menschen zu.

Und das sollte alles verändern, wie wir sie sehen, wie wir auf sie reagieren, unsere Gebete für sie. Leiden wir um sie? Beten wir für sie? Ist Ihnen klar, was mit ihnen geschehen wird? Wenn Sie wirklich verstehen würden, was über sie kommen wird, würden Sie wirklich um sie leiden. Und ich denke, das ist die Lehre, die wir heute Abend daraus ziehen können.

Stehen Sie doch bitte auf. Kaponi, komm hoch.
Wir schließen; wir waren gar nicht so schlecht, was?

Vater im Himmel, wir danken Dir noch einmal so sehr.

Das war krass, in Ermangelung eines besseren Wortes, aber oh Herr, es ist auch augenöffnend, und das muss es auch sein.

Alles, was wir hier lesen, ist genau so passiert, wie Du es gesagt hast.

Und alles, was Du uns in Deinem Wort sagst, was zur Zeit des Endes an jenem Tag geschehen wird, wird genau so geschehen, wie Du es gesagt hast.

Oh, Herr, ich bete, dass Du unsere Herzen veränderst gegenüber dieser verlorenen und sterbenden Welt, die reif für das Gericht ist, dass Du, Herr, unser Herz für sie veränderst, dass sich unsere Einstellung ihnen gegenüber verändert.

Herr, gib uns Augen, sie so zu sehen, wie Du sie siehst.

Befähige uns, sie durch die Brille dessen zu sehen, was auf sie zukommt.

Und Herr, danke für dieses Bild, so anschaulich es auch ist.

Danke für diese Aufzeichnung hier in Deinem Wort.

Herr, wir danken Dir für Deine Gnade und Dein Erbarmen inmitten dieses Geschehens, so entsetzlich es auch ist.

Herr, danke, dass Du ein barmherziger Gott bist!

Wir lieben Dich so sehr.

In Jesu Namen,

Amen.